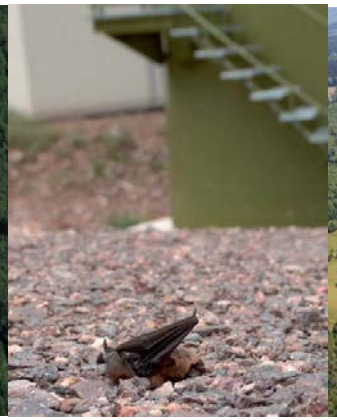
Windenergie im Wald – ein Problem für den Naturschutz?

Stand der Diskussion und Herausforderungen für den NABU

15. Naturschutztag NABU Brandenburg, 14. September 2013



NABU

Übersicht

1. Energiewende – Warum?
2. Energiewende: Ziele in Deutschland und Brandenburg
3. Windenergienutzung in Brandenburg und Bundesländervergleich
4. Räumliche Steuerung der WE-Nutzung in Brandenburg
5. Waldflächen nach Bundesländern
6. Auswirkungen von WEA im Wald auf Natur und Landschaft
7. Kenntnisstand Vögel und Fledermäuse
8. Laufende Forschungsvorhaben
9. Windenergie im Wald – Die Diskussion im NABU
10. Die Position des Bundesamtes für Naturschutz
11. Was können wir tun?
12. Fragen/ Kriterien für die Diskussion um die Nutzung von Waldstandorten in Brandenburg

1. Energiewende – Warum?

- Erfolgreiche Anti-Atom-Demos gegen Laufzeitverlängerung
- Atomkatastrophe in Japan mit schleichendem Super-GAU
- Beschlüsse zum Atomausstieg bis 2022 als Beschleuniger der Energiewende in Deutschland

1. Klimawandel, Globalisierung und wachsender Ressourcenverbrauch

- Verschiebung von Klimazonen und Ökosystemen
- Verlust von Arten und Lebensräumen
- Extreme Wetterereignisse
- Steigender Lebensstandard in Schwellenländern
- Konflikte um Rohstoffe (Zugang, Ausbeutung, Nutzung)

2. Ziele und Szenarien Bund

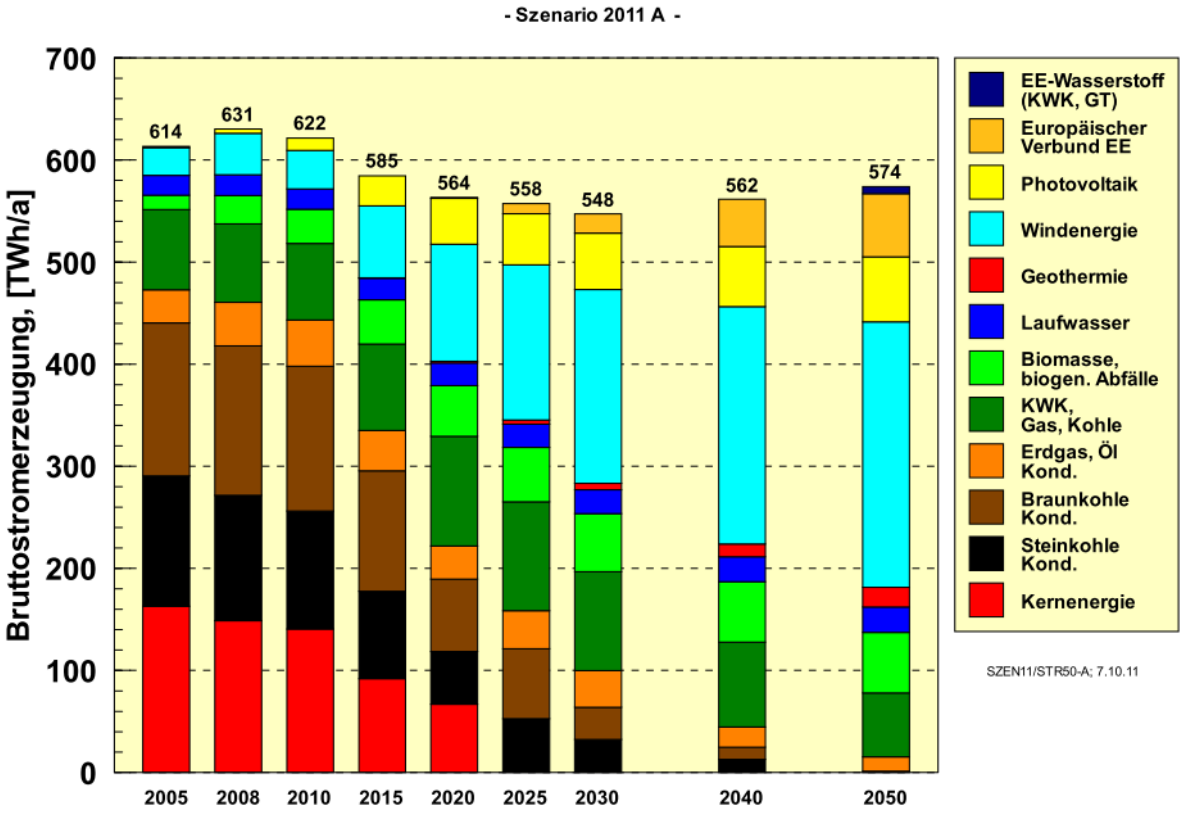
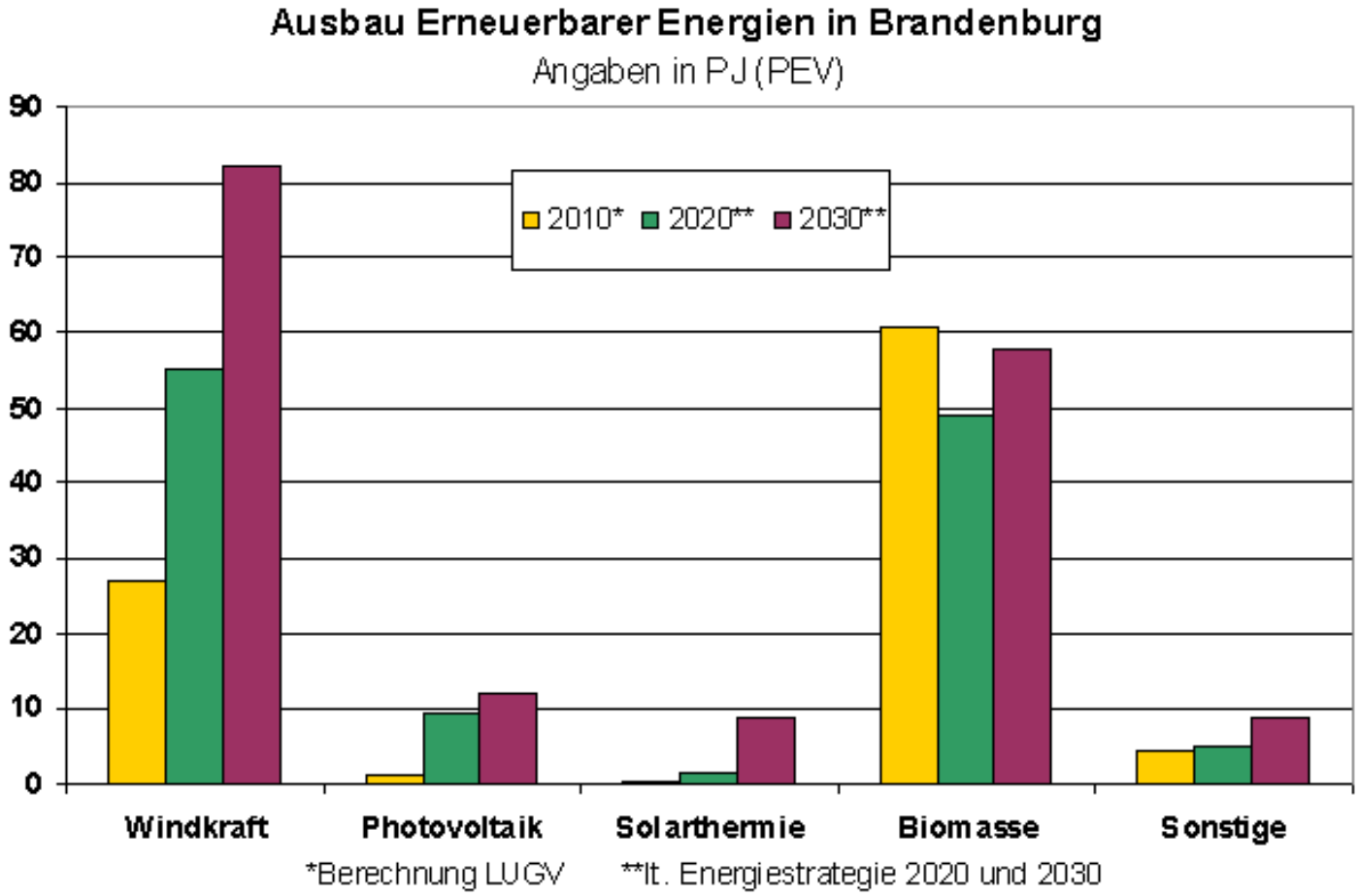
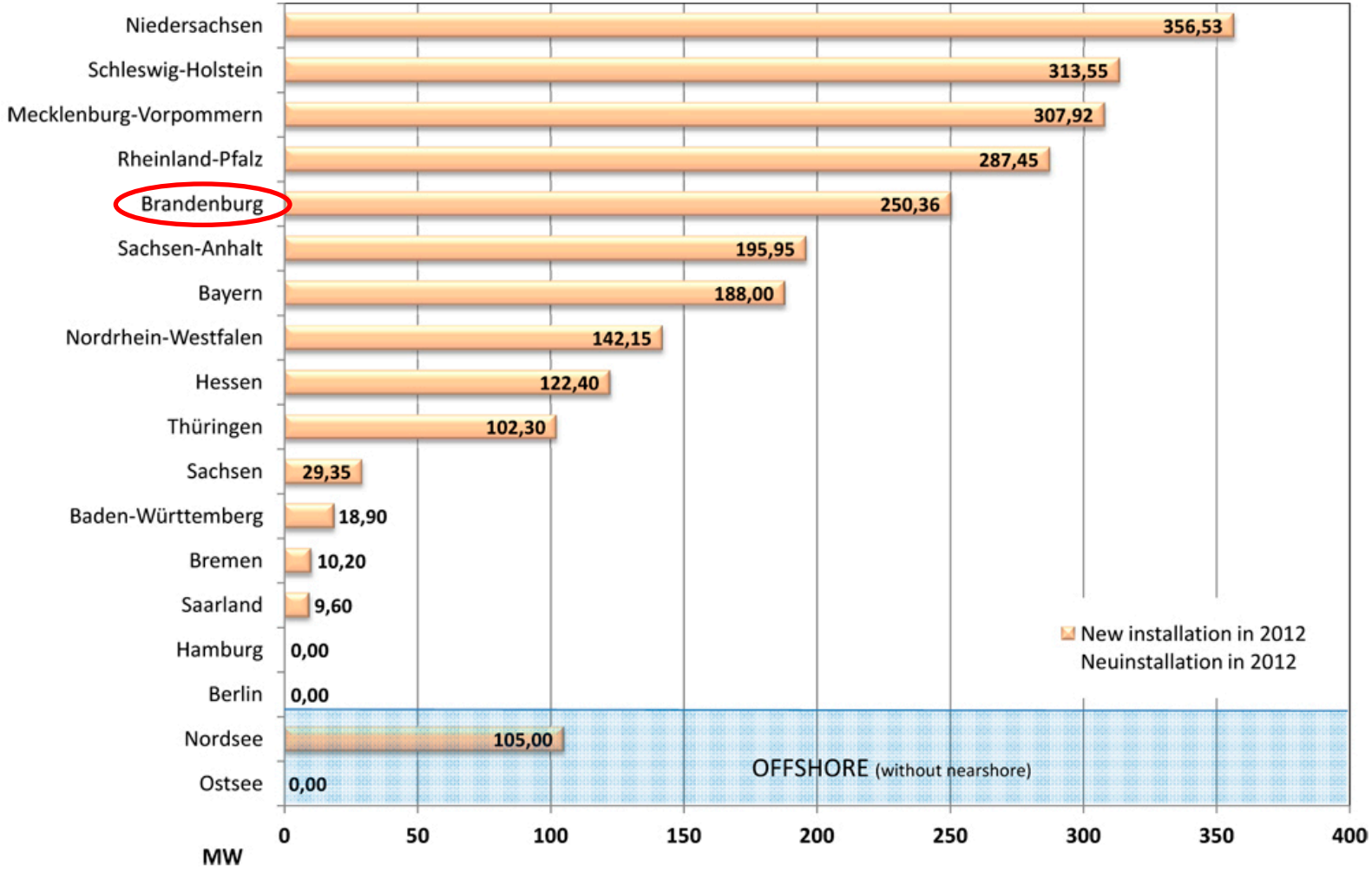


Abbildung 4.13: Struktur der Bruttostromerzeugung (ohne Pumpspeicher) im Szenario 2011 A

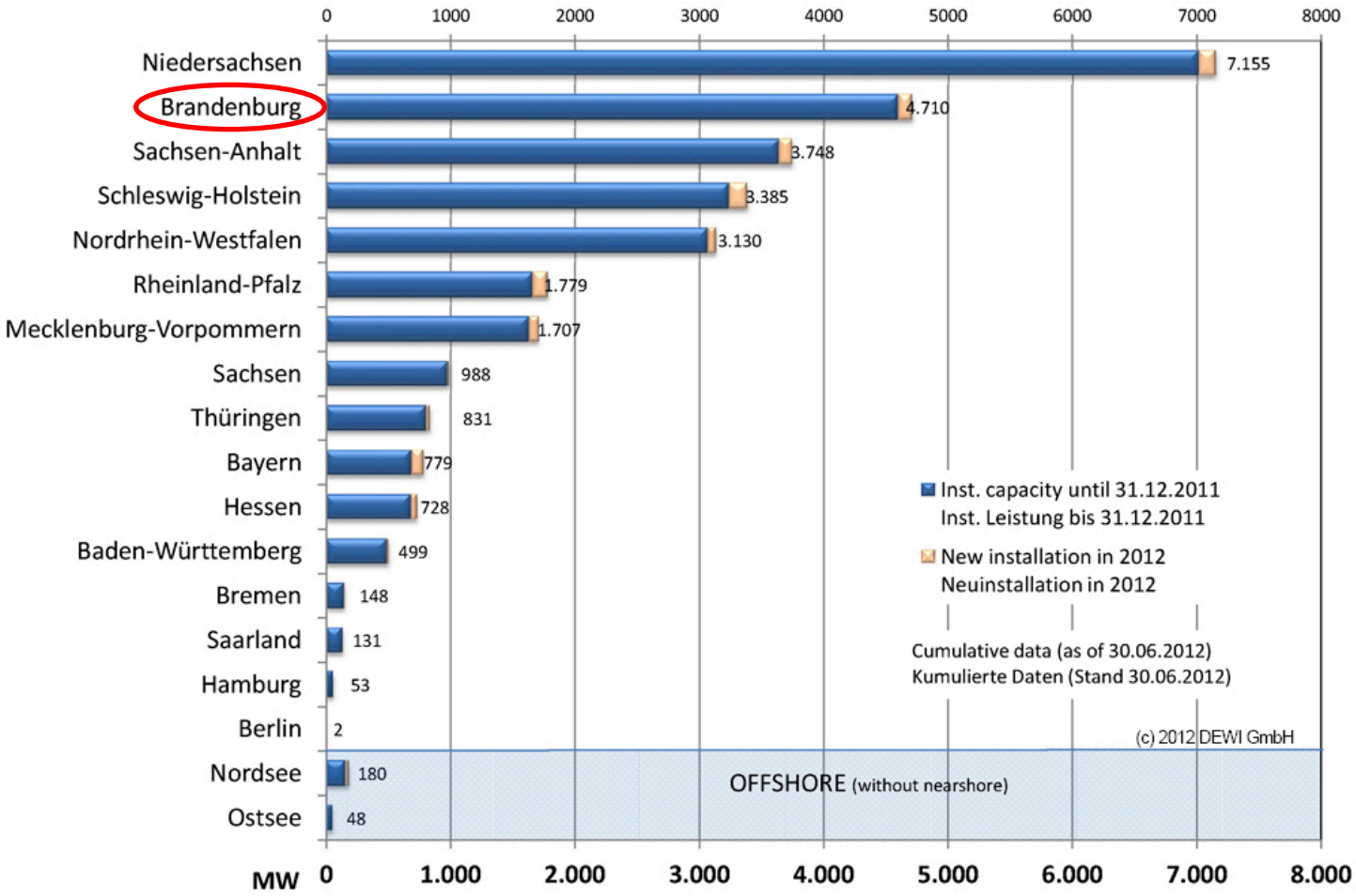
2. Ziele und Stand zum Ausbau erneuerbarer Energien in Brandenburg



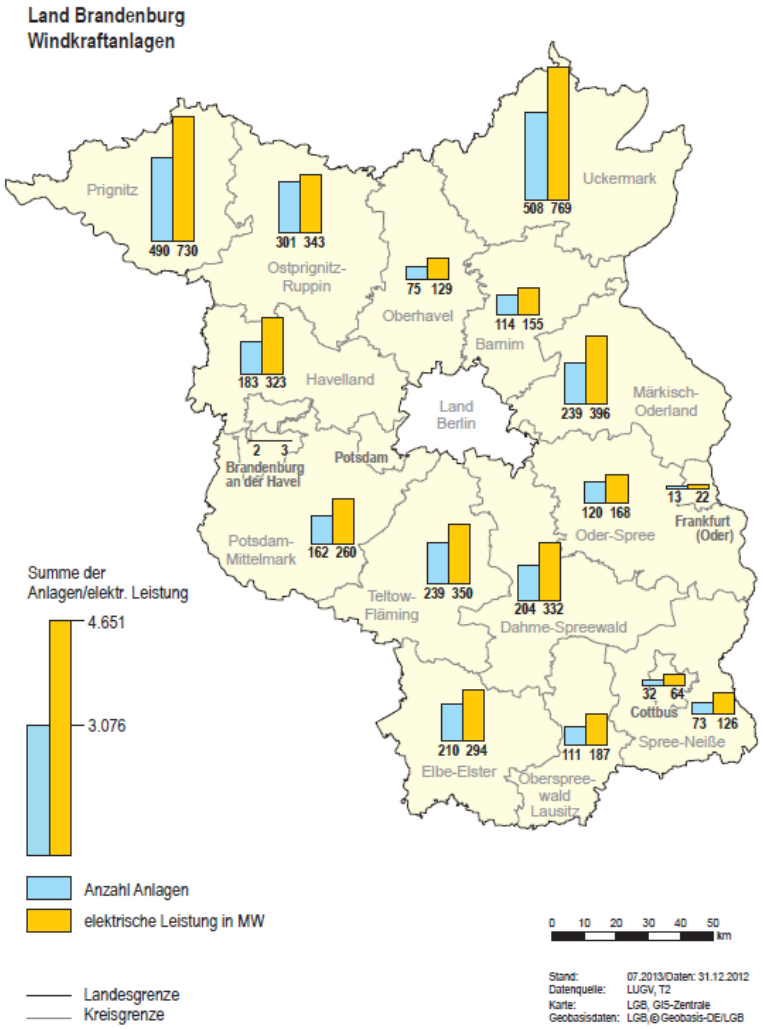
3. Windenergie – Zubau 2012

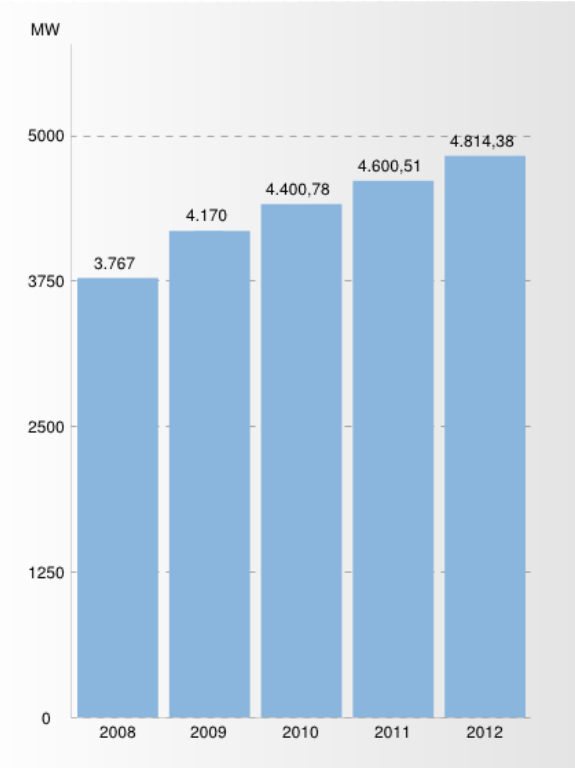


3. Windenergie – Ausbaustand



3. Windenergie in Brandenburg





Aus www.foerderal-erneuerbar.de, installierte Leistung Windenergie in Brandenburg 2012

4. Räumliche Steuerung der Windenergienutzung in Brandenburg

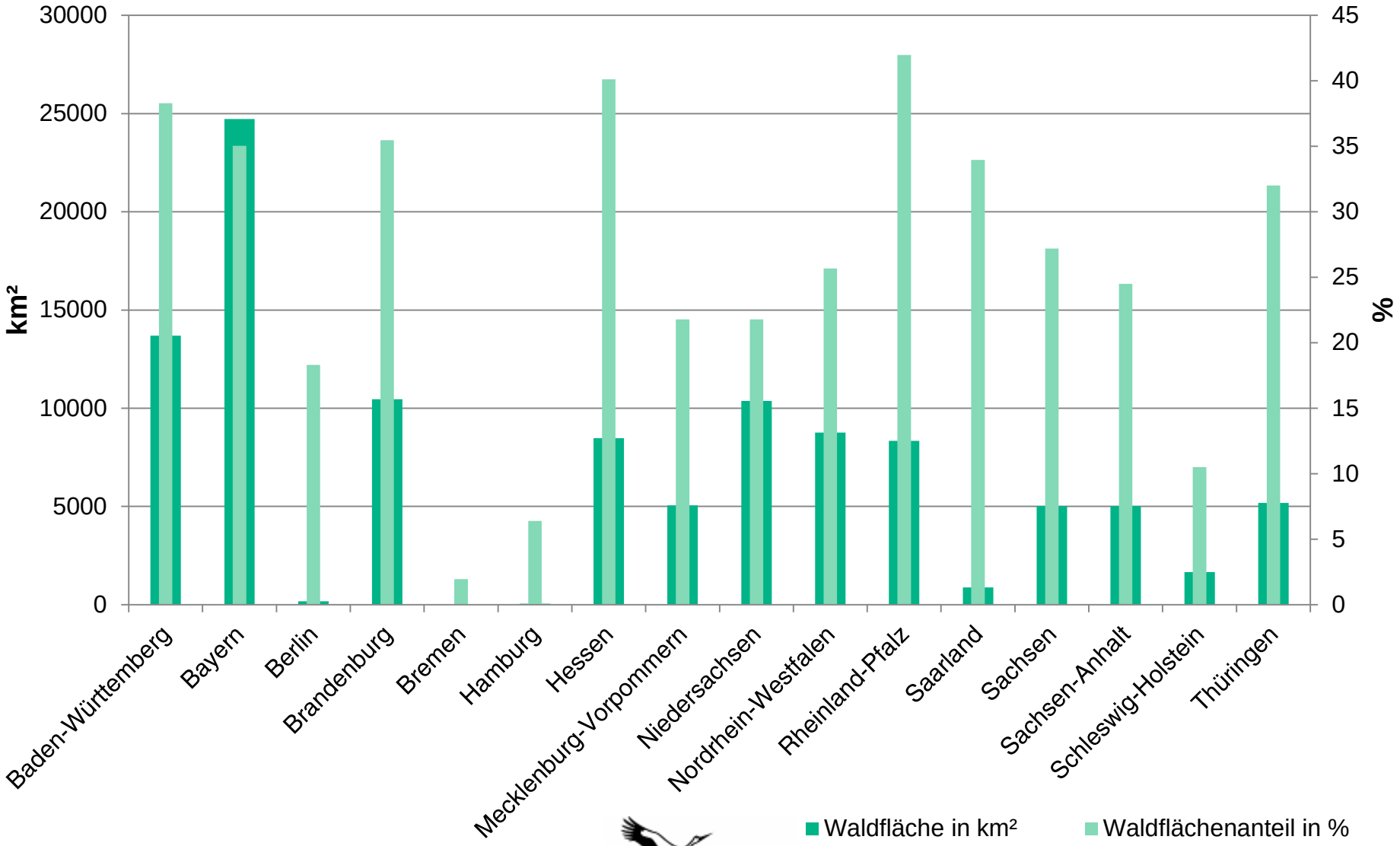
- In 3 Planungsregionen (Prignitz-Oberhavel, Uckermark-Barnim, Oderland-Spree) gültige Regionalpläne mit 22,31 km² ausgewiesenen Eignungsgebieten
- Ausweisung von Eignungsgebieten mit Ausschlusswirkung
- In allen Planungsregionen bis auf Prignitz-Oberhavel laufen die Verfahren zu den Teilregionalplänen Windenergie → Bearbeitung der Stellungnahmen
- Ausbauziel der Energiestrategie 2020: 2% der Landesfläche (555 km²) → bereits jetzt Akzeptanzprobleme
- Energiestrategie 2030 will deshalb nicht weiter in die Fläche gehen sondern über das Repowering mehr Leistung erzielen
- Mittlerweile 30 Bürgerinitiativen gegen den Ausbau der Windenergienutzung

4. Räumliche Steuerung der Windenergienutzung in Brandenburg

Windkrafterlass von Januar 2011

- Tabuflächen: nur Naturschutzgebiete
- Ansonsten: konkrete Schutzziele der Gebiete beachten
- Nationalpark Unteres Odertal nicht explizit als Tabufläche – nur 50,2% als Naturschutzgebiet gesichert
- FFH- und SPA-Gebiete keine Tabuflächen – FFH-Verträglichkeitsprüfung, erhebliche Beeinträchtigungen des Gebietes und seiner Erhaltungsziele vermeiden
- Randlagen und weniger wertvolle Bereiche von Landschaftsschutzgebieten – WE-Nutzung möglich
- Bisherige Pufferzonen zu Schutzgebieten entfallen
- Anwendung der Tierökologischen Abstandskriterien

5. Windenergie im Wald – Wo?



5. Windenergie im Wald – Warum?

- **Bremen, Hamburg und Berlin** haben keine geeigneten Waldflächen
- **Schleswig-Holstein, Niedersachsen**, **Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern** kommen vielleicht ohne WEA in Wäldern aus.
- **Brandenburg und Hessen können ihre energiepolitischen Ziele** nicht ohne Inanspruchnahme von Wald oder Schutzgebieten erreichen.

5. Windenergie im Wald – Warum?

- **Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern** haben nur auf Kuppen und Höhenzügen hinreichende Windpotenziale. Diese sind meist bewaldet.
- **Nordrhein-Westfalen** hat im Rheintal und auf den Hochebenen am Rande der Mittelgebirge gute Windpotenziale. Dort werden erhebliche naturschutzfachliche Bedenken geäußert (Rastvögel, Wachtelkönig, Wiesenweihe, Rotmilan).
- **Saarland, Sachsen und Thüringen:** Gibt es genügend geeignete Standorte im Offenland? Lassen sich die Konflikte auch ohne Berücksichtigung von Waldstandorten lösen?

6. Konflikte zwischen Windenergie und Naturschutz

- **Vogel- und Fledermausschlag** durch
  - Kollisionen an Rotoren und Masten
  - tödliche Verwirbelungen im Rotorbereich
- **Meideverhalten und Stress**:
  Vertreibung einiger Brut- und Rastvögel aus angestammten Lebensräumen
- Mögliche **Barrierewirkung** an Engstellen von Flugrouten und Zugkorridoren
- **Beeinträchtigung und Zerstörung** von Lebensräumen
- **Beeinträchtigungen des Naturerlebens**, des Landschaftsempfindens und der damit verbundenen Erholungsfunktionen

6. Windenergie im Wald – Auswirkungen

Bau

- Rodungen für Zuwegungen, Kranstellfläche, Kran-Montageausleger und Fundament
- Netzanbindung: Bau sehr langer Kabeltrassen aufgrund abgelegener Lage im Waldgebiet erforderlich
- Licht- und Lärmemissionen

Betrieb

- Auflichtung des Waldes: ca. 3.000 m² pro Anlage dauerhaft baumfrei
- Veränderung der ökologischen und Wahrnehmungsqualität des Waldes
- Zerschneidung bisher zusammenhängender Waldlebensräume (Schachbrettmuster); Beeinträchtigung vieler Waldfunktionen
- Anlockwirkung für Insekten und Fledermäuse – ggf. hohes Kollisionsrisiko
- Licht- und Lärmemissionen
- Störungen durch verstärkte Besucherfrequenz (Betriebsführung, Wartung)

7. Kenntnisstand Vögel – WEA im Wald

- Wenig Wissen zu windenergiesensiblen Waldarten
- Wenig bis kein Wissen zu den Auswirkungen auf Populationen
- Betroffen sind v.a. Greif- und Eulenvögel (z. B. Schreiadler), Schwarzstorch
- Viel Wissen zur Kollisionsgefahr generell (Untersuchungen im Offenland)
- Kein Wissen zu Raum-Nutzungsverhalten von waldbewohnenden Arten über den Baumkronen

- **Großer Forschungsbedarf**

7. Kenntnisstand Fledermäuse – WEA im Wald

- Wenig Wissen zu windenergiesensiblen Waldarten; aber Vermutung, dass Auswirkungen im Wald noch größer sind als im Offenland
- Neue Strukturen im Wald durch WEA – Jagdgebiete oft an Waldrändern (z. B. Zwergfledermaus)
- Bewohnen Wälder, jagen dort (z. B. Rauhhautfledermaus)
- Wenig bis kein Wissen zu den Auswirkungen auf Populationen
- Viel Wissen zur Kollisionsgefahr generell (Untersuchungen im Offenland; bspw. in Sachsen, Renebat I und II)
- Kein Wissen zu Raum-Nutzungsverhalten von waldbewohnenden Arten über den Baumkronen

- **Großer Forschungsbedarf**

8. Laufende Forschungs-vorhaben

Laufende Forschungsvorhaben beim BMU/PTJ:

- **Greifvögel und Windkraftanlagen (seit 2007)**
  - **Abschlussbericht soll bald veröffentlicht werden**
  - **Nur Offenlanduntersuchungen**
- **PROGRESS (2011-2014)**
  - **Systematische Nachsuchen; Bestimmung der Kollisionsrate (Band-Modell)**
  - **Modellierung der Populationsbetroffenheit bei Greifvögeln, nur im Offenland**

7. Laufende Forschungs-vorhaben

- **Monitoring zu den Auswirkungen von WEA im Wald (seit 2012)**
  - **Erhebungen zu Vögeln**
  - **Keine Erhebungen zu Fledermäusen; Auswertung vorhandener Datenbestände**
- **Fachstandards für naturverträgliche Planung und Umweltprüfung von Windenergie im Wald (seit 2012)**
  - **Keine eigenen empirischen Erhebungen zu den Auswirkungen auf Vögel/Fledermäuse**

8. Laufende Forschungs-vorhaben

Laufende Forschungsvorhaben beim BfN:

- **Naturverträglicher Ausbau der Windkraftnutzung an Land (seit 2012)**
  - Keine empirischen Untersuchungen
  - Kein besonderer Fokus auf das Thema Wald
- **Windkraft im Wald – Untersuchung zur Minderung der Auswirkungen von WEA auf Fledermäuse und Vögel**
  - Analyse Raum-Nutzungsverhalten des Schreiadlers
  - Empirische Untersuchungen zu ausgewählten Fledermausarten/-gattungen

9. Die Diskussion im NABU

„Bei Waldstandorten geht der NABU davon aus, dass sich eine Windenergienutzung angesichts der ökologischen Beeinträch-tigungen durch die notwendigen Baumfällungen, Zuwegungen und Netzanbindung sowie aufgrund des Tötungsrisikos für Vogel- und Fledermausarten in den meisten Fällen nicht rechtfertigen lässt. Neben der naturschutzfachlichen Wertigkeit des Ökosystems Wald kommt in vielen Regionen auch der Erholungsfunktion dieses Lebensraumes eine besondere Bedeutung zu.“

Über 1,5 Jahre intensive Diskussionen in einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Windenergie und Naturschutz“ – Veröffentlichung der Abschluss-Papiere auf Beschluss des Präsidiums und des Bund-Länder-Rats im März 2011.

NABU-Position und NABU-Hintergrund verfügbar unter www.NABU.de/windenergie

9. Die Diskussion im NABU

„Aufbauend auf den folgenden Eckpunkten werden die NABU-Landesverbände soweit erforderlich die entsprechenden Anforderungen jeweils mit Blick auf die in ihren Regionen unterschiedlich vorhandenen Potenziale und naturräumlichen Voraussetzungen bzw. Restriktionen für die Windenergienutzung weiter entwickeln und konkretisieren.“

- Brandenburg und Saarland: Keine Waldstandorte
- NRW: Besonders wertvolle Waldgebiete (u.a. standortgerechte Laubwälder, Altholzbestände, Prozessschutzflächen und historisch alte Wälder) müssen Tabuzonen für die Windenergienutzung in NRW bleiben.
- ähnlich in Hessen: Besonders wertvolle Waldgebiete (u. a. Laubwald-Altholzbestände, Sonderstandorte wie Prozessschutzflächen, historisch alte Wälder) sollen Ausschlussgebiete sein.

10. Die Position des BfN „Windkraft über Wald“ (2011)

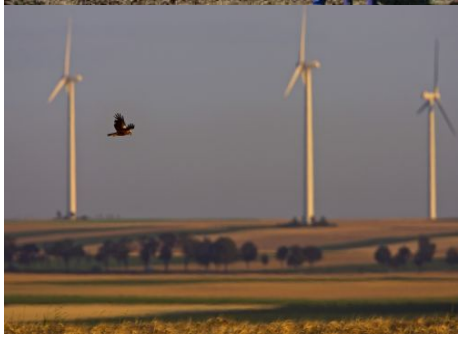
- Nur intensiv forstwirtschaftlich genutzte Wälder , insbesondere Fichten- und Kiefernforste, geeignet, dabei Standorte mit bereits bestehenden Infrastrukturen (hoher Erschließungsgrad, geeignetes Wegenetz, Leitungen) bevorzugen
- Ausschlussgebiete: Natura 2000, Naturschutzgebiete, Nationalparke, Nationale Naturmonumente, Kern- und Pflegezonen von Biosphärenreservaten), gesetzlich geschützte Biotope, Schutzwälder, Horstschutzzonen, naturnahe Wälder mit mehrstufig bzw. plenterartig ausgeprägten Beständen, Wälder mit altem Baumbestand (> 160 Jahre), Wälder mit Bodenschutzfunktion und mit kulturhistorisch wertvollen oder landschaftsprägenden Beständen, Waldränder sowie Flächen, die für eine naturnahe oder natürliche Waldentwicklung genutzt werden sollen, Erholungsgebiete mit qualitativ hochwertigen Landschaftsbildern, Wanderkorridore von Vögeln und Fledermäusen und Gebiete mit Vorkommen gefährdeter bzw. störungsempfindlicher Arten.

10. Die Position des BfN „Windkraft über Wald“ (2011)

- Kriterienkatalog für die Ermittlung von potenziell geeigneten Flächen für die Windenergie im Wald erarbeiten, der auch Standards für Voruntersuchungen enthält
- Abstandsregelungen gegenüber wertvollen Lebensräumen und -stätten innerhalb des Waldes anwenden
- Frühzeitige und sorgfältige, einzelfallbezogene Analyse im Rahmen von UVP und Eingriffsregelung mit Besonderheit des Ökosystems Wald
- Individuelle Abschaltlogarithmen festlegen in Bezug auf den Vogelzug und beim Nachweis erhöhter Fledermausaktivität
- Intensivierung der ökologischen Begleitforschung mit Blick auf Waldstandorte

11. Was können wir fordern?

- Ausbau der Windenergie nur auf ökologisch verträglichen Standorten; zuerst auf unproblematischen Standorten v.a. im Offenland bauen
- Bündelung & Konzentration von Einzelanlagen in Windparks (auch im Rahmen des Repowering)
- Festsetzung von Eignungsgebieten für die Windenergienutzung im Sinne einer Positivplanung (inkl. Ausschlusswirkung)
- Klärung der wichtigsten Fragen der ökologischen Wertigkeit der Flächen und möglicher Konflikte mit dem Naturschutz auf regionaler Ebene mit Hilfe eines Standard-Untersuchungskonzepts



12. Fragen/ Kriterien für die Diskussion um die Nutzung von Waldstandorten

- Gibt es in Brandenburg genügend geeignete Standorte im Offenland?
- Sollen die Suchradien für Windvorranggebiete um bestimmte Waldregionen in Brandenburg erweitert werden, um bestehende Konflikte im Offenland nicht zu verschärfen und/ oder den Druck von Flächenausweisungen in bestimmten Regionen zu verringern?
- Machen pauschale Ausschlusskriterien Sinn, wenn z.B. die Konfliktintensität nicht mit der jeweiligen Schutzgebietskategorie korrespondiert?
- Gibt es Waldgebiete in Brandenburg mit Vorschädigungen und/ oder geringem naturschutzfachlicher Wert, die aus NABU-Sicht akzeptabel wären für die Windenergienutzung?
- Welche Anforderungen stellen wir an den Ausgleich für den Waldverlust und für den Artenschutz auch mit Bezug auf den Waldumbau und Förderung der Biodiversität?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt für Rückfragen:

Lars Lachmann
NABU-Bundesverband
Referent für Ornithologie und Vogelschutz
Charitéstr. 3, 10117 Berlin

Tel: 030. 28 49 84 - 16 20
www.NABU.de

Maria Moorfeld
NABU-Bundesverband
Referentin für Naturschutz und Energiewende
Charitéstr. 3, 10117 Berlin

Tel: 030. 28 49 84 - 16 32
www.NABU.de